

stylemountain

IM GESPRÄCH
MIT SCHWEIZERN
AN DER SPITZE

DESIGNER

Heinz Julen

SKI-UNTERNEHMERIN

*Francesca
Kuonen*

SNOWBOARDER

Nicolas Müller

KOCH DES JAHRES

*Nenad
Mlinarevic*

INTERIOR
SO ZIEHT
DER ALPEN-
CHIC EIN

KULTUR UND
KULINARIK
DIE BESTEN
ADRESSEN

ENTSPANNTER LUXUS

ENGADIN

PRÄSENTIERT VON BMW

Chez Julen

Familiennest unter dem Dach: Der Designer und Künstler Heinz Julen lebt mit seiner Frau und den zwei Kindern im Penthouse seines Chalet-Hotels in Zermatt.



68

GANZ NAH AM HIMMEL

*Am Fusse des Matterhorns
lebt ein emsiges Völklein. Keiner
hätschelt Touristen smarter
als die Zermatter. Heinz Julen
kreiert besonders originelle
Herbergen, kein Möbelstück
darin ist von der Stange.
Privat wohnt der Architekt
und Künstler so, wie er seine
Gäste beglückt.*

Höhenlage

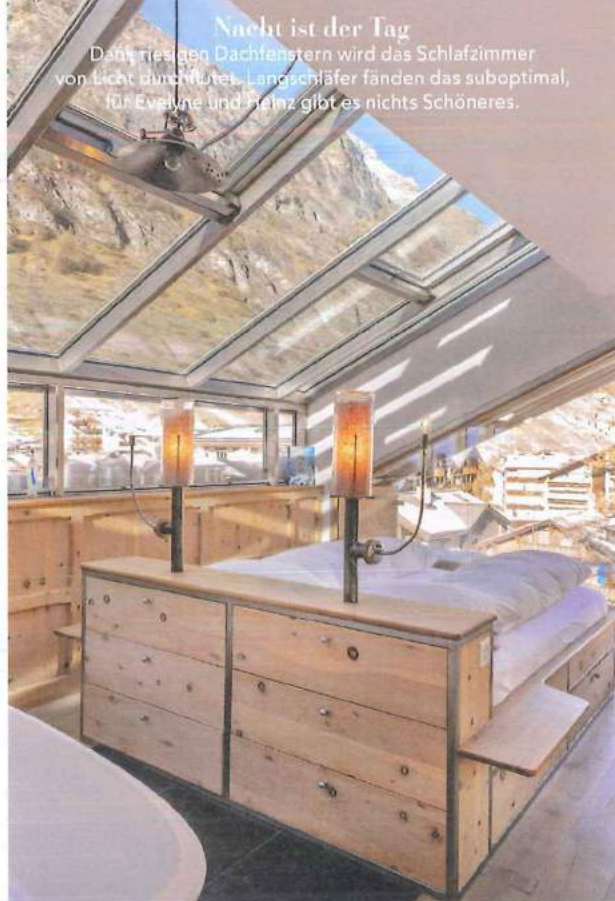
Heinz Julen lebt mit seiner Familie im Dachgeschoss seines Chalets mitten im Dorf. Gleich darunter befindet sich sein Hotel Backstage. Immer wieder verlangen Gäste nach den Zimmern zuoberst. Aber sein Zuhause gibt der Künstler nie und nimmer her.





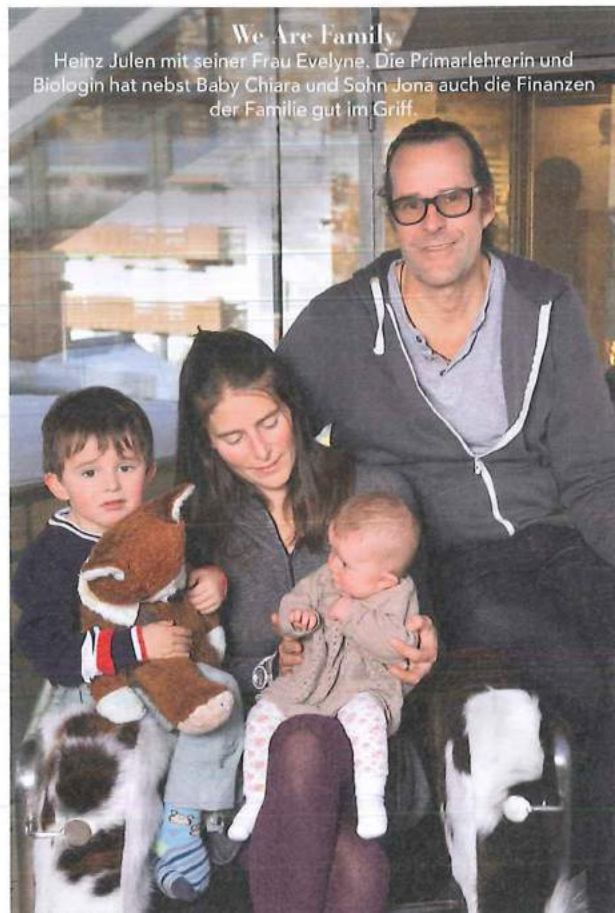
Oben angekommen

Die Ingredienzen zur Behaglichkeit:
Cheminée, Kronleuchter, Tisch
und Stühle, alles ist handgemacht
von Heinz Julen.



Nacht ist der Tag

Dank riesigen Dachfenstern wird das Schlafzimmer von Licht durchflutet. Langschläfer fänden das suboptimal, für Evelyne und Heinz gibt es nichts Schöneres.



We Are Family

Heinz Julen mit seiner Frau Evelyne. Die Primarlehrerin und Biologin hat nebst Baby Chiara und Sohn Jona auch die Finanzen der Familie gut im Griff.

Maiensäss zum Verlieben

Das Walserhäuschen hoch oben am Berg in Findeln ist für Heinz Julen und seine Familie der ideale Ort, wo sie dem Trubel entfliehen können.



Vom Berg verführt

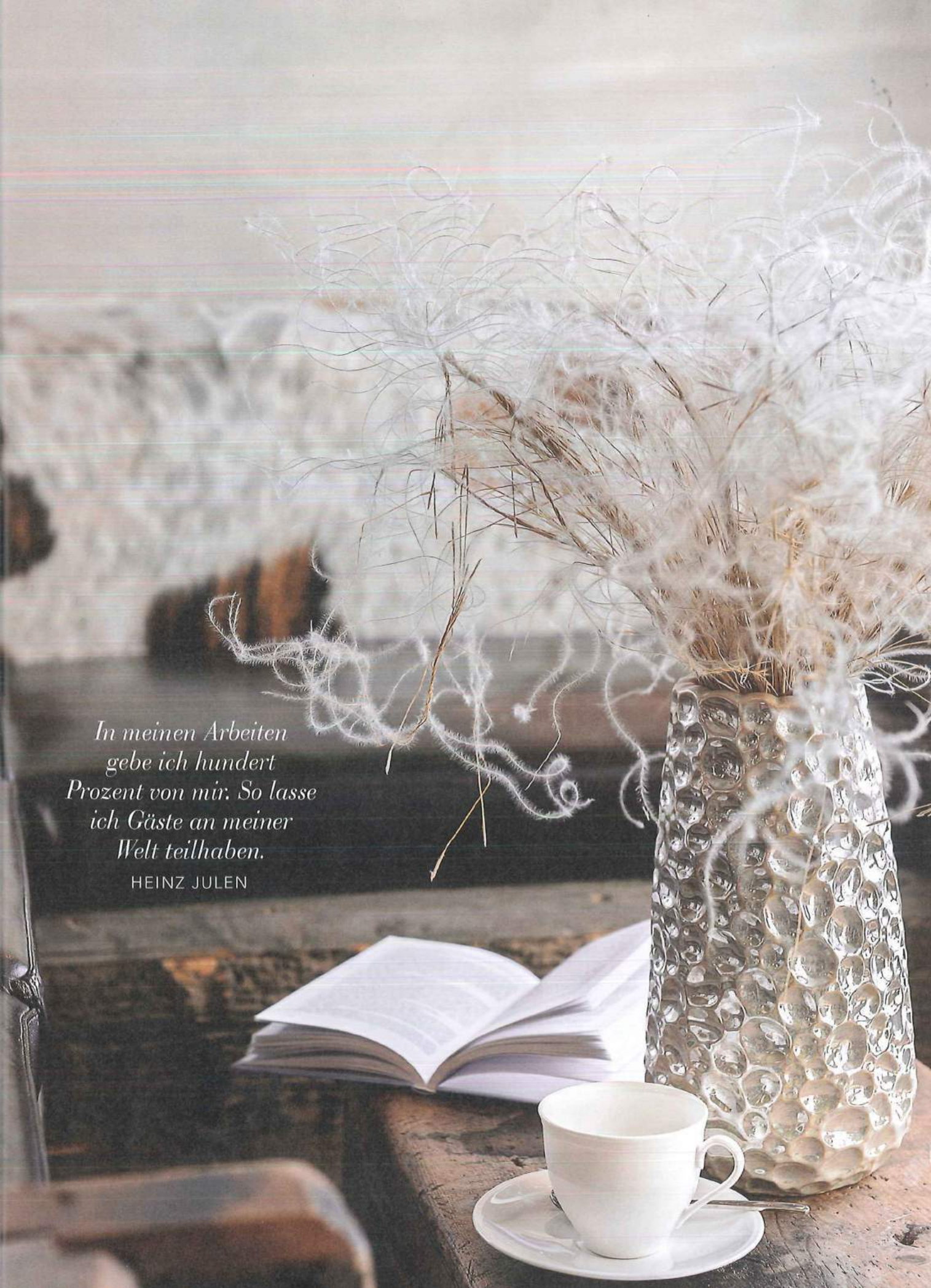
Das Bett im Schlafzimmer unter dem Dach steht direkt am Fenster. Aus der Horizontalen sieht man die berühmte Silhouette des Matterhorns.



Stubenhocker im Glück

Der winzige Salon beherbergt typische Julen-Preziosen: Anrichte, Holzstühle mit Kuhfell, Stehlampe mit übergestülpter Blumenvase und Sofa.



A still life photograph with a soft, naturalistic aesthetic. In the foreground, a white ceramic cup sits on a matching saucer on a dark, textured wooden surface. Behind it, an open book with white pages lies flat. To the right, a tall, clear glass vase with a textured, bubble-like pattern holds a bouquet of dried, feathery grasses. The background is a blurred, light-colored wall, possibly with a patterned curtain. The overall mood is calm and artistic.

*In meinen Arbeiten
gebe ich hundert
Prozent von mir. So lasse
ich Gäste an meiner
Welt teilhaben.*

HEINZ JULEN

WAS HABEN DIE ZERMATTER doch für ein Glück! Man stelle sich einmal vor, das Matterhorn stünde 180 Grad verkehrt herum. So, wie es sich auf der Südseite im italienischen Cervinia präsentiert: ein Koloss, zerfurcht und dunkel, bedrohlich fast. Das Horu aber thront majestätisch über dem Tal. Eine schneegeputzte Pyramide, den Gipfel sanft Richtung Morgensonne gereckt, die Flanken glatt geschliffen, als ob der liebe Gott persönlich Feinarbeit geleistet hätte.

DIE WALLISER WISSEN den 4478 Meter hohen Magneten zu vergolden. Mit zwei Millionen Logiernächten pro Jahr halten sie Schweizer Rekord. Heinz Julen gilt als der originellste und unangepasste Kopf im Dorf. Mit seinen aussergewöhnlichen Kreationen mischt der Künstler und Architekt ganz vorne mit. Der 52-jährige Designer baut exklusive Lofts und Residenzen, Hotels wie das «Cœur des Alpes» seiner Schwester Leni, das Aparthotel Zurbriggen von Schwester Moni und Gatte Pirmin oder Toprestaurants («Chez Vrony» der dritten Julen-Schwester, das «1818» des Hotels Monte Rosa). Alle mit selbst entworfenem Mobiliar ausgestattet. Eine Mischung aus Funktionalität, Dekorativen und Witz: Der Bergler verarbeitet Holz, Glas, Stahl und Beton, als führe Buster Keaton Regie und flüstere ihm ein paar Gags ins Ohr.

SO GIBT ES IN JULENS «Luxury Chalet» einen Whirlpool, der mit einer hydraulischen Pumpe durch eine Dachluke hinaufgehoben wird. Wie es sich unter dem Sternenbaldachin und mit dem Matterhorn als einzigem Zeugen badet, kann man sich denken. Doch die Wonne in der Wanne bedingt ein grosses Ferienbudget. Ausgefallen sind auch Julens Kronleuchter, ein Sammelsurium aus Sanitärbedarf, Besteck, Eisbechern, Saucieren und Marabufedern, für das Prunkstück im Speisesaal seines Hotels Backstage

Während des Zeichnens wurde ich wehmütig. Diesen mit Familiengeschichten behafteten Ort zu kommerzialisieren, war – pardon – ein Scheissgefühl.

HEINZ JULEN

hat Julen eine Musikschule geplündert. Nun hängt der Himmel über seinen Gästen buchstäblich voller Geigen.

Im Penthouse des «Backstage» lebt Julen mit seiner Frau Evelyne, 38, Sohn Jona, 3, und Tochter Chiara, 6 Monate. «Für unsere Familie ist die Wohnung etwas klein», sagt Evelyne, aber noch teilten sich die Kinder ein Zimmer. Ein gläsernes Cheminée dominiert den Wohnraum, vom Schlafzimmer nur durch eine grosse Glaswand getrennt. Das Chalet im Dorfzentrum war Heinz' Elternhaus, hier ist er mit seinen drei Schwestern aufgewachsen. 1991 brannte das mehrstöckige Gebäude komplett ab. Bis dahin hatte der Autodidakt in einem Showroom im Keller seine ersten Möbel und Kunstwerke ausgestellt. Vater August, ein alteingesessener Burger, betrieb dort auch ein Kino und zeigte selbst gedrehte Bergfilme. «Papa war ein begnadeter Selfmademan», sagt Julen über sein vor Kurzem verstorbenes Vorbild. Dank dem Brand konnte der Filius im Neubau seinen Traum vom eigenen Kulturzentrum verwirklichen: Kino, Klub und Konzertraum in einem, mit Bar und Galerie – das «Vernissage» war geboren. Bis heute ist das Lokal einer der Hotspots von Zermatt.

AUF DIE IDEE, aus den oberen Stockwerken des Hauses, wo Julen, seine Schwestern und die Eltern wohnten, ein Hotel zu machen, kam Julen vor fünf Jahren – dank dem Singer-Song-

writer-Festival Zermatt Unplugged. Wäre es nicht cleverer, wenn Musiker und Konzertbesucher aus aller Welt nicht bloss auf einen Drink vorbeikämen, sondern gleich über Nacht blieben? Aus den ehemaligen Wohnräumen wurden flugs zwanzig Zimmer gebaut, weitere dreizehn sollten im Dach entstehen. «Aber während des Zeichnens wurde ich wehmütig», erinnert sich der Musikliebhaber. «Den mit Familiengeschichten behafteten Ort zu kommerzialisieren, die alten Eltern, die noch immer hier wohnten, zu verpflanzen, das war – pardon – ein Scheissgefühl.» Bis heute teilt Julen den Dachstock mit seiner neunzig-jährigen Mutter. Das eigene Hotel im Haus zu haben, ist ziemlich praktisch: Allmorgendlich gibts bei Bedarf ein exquisites Frühstück, und abends darf Sterne Koch Ivo Adam im Winter hier sein Pop-up-Restaurant After Seven betreiben. Im Innenhof lockt ein Spa. Sind die Kinder und meistens auch Evelyne im Bett, steigt der Patron in den Lift und begrüsst zwei Stockwerke tiefer Gott und die Jetset-Welt.

ABER MANCHMAL WIRD selbst einem Gastgeber aus Leidenschaft der Rummel zu viel. Dann zieht der Familienmensch mit seinen Liebsten in den 2000 Meter über dem Meer gelegenen Weiler Findeln. Hier befindet sich direkt neben Julens Bergatelier ein Maiensäss, ein Erbstück seiner Walser Vorfahren. Der Stadel aus von der Sonne geschwärztem Lärchenholz hat alles, was es für ein gemütliches Versteck braucht: eine Miniküche aus Chromstahl inklusive Geschirrspüler, einen offenen Kamin und unter dem Dach bequeme Betten, die Platz bieten für alle. Ein breites Fenster verläuft exakt auf Matratzenhöhe. Aus der Horizontalen hat man freie Sicht auf – na? – das Matterhorn. Wenn sich beim Eindunkeln die berühmte Silhouette scharf vom Himmel abzeichnet, kann man nicht anders und denkt still bei sich: Was haben die Zermatter doch für ein Glück!

Hotel Backstage, DZ ab Fr. 200.–, backstagehotel.ch

Auf der Sonnenseite

Auf dem Balkon gen Süden kann man die Natur auf sich wirken lassen und loslassen. Die Aussicht gibt einem Kraft.

